

42
MAI 1960
60 Pf.

MOZAIK

VON
HANNES
Hegen



ERDÖL-
PIRATEN

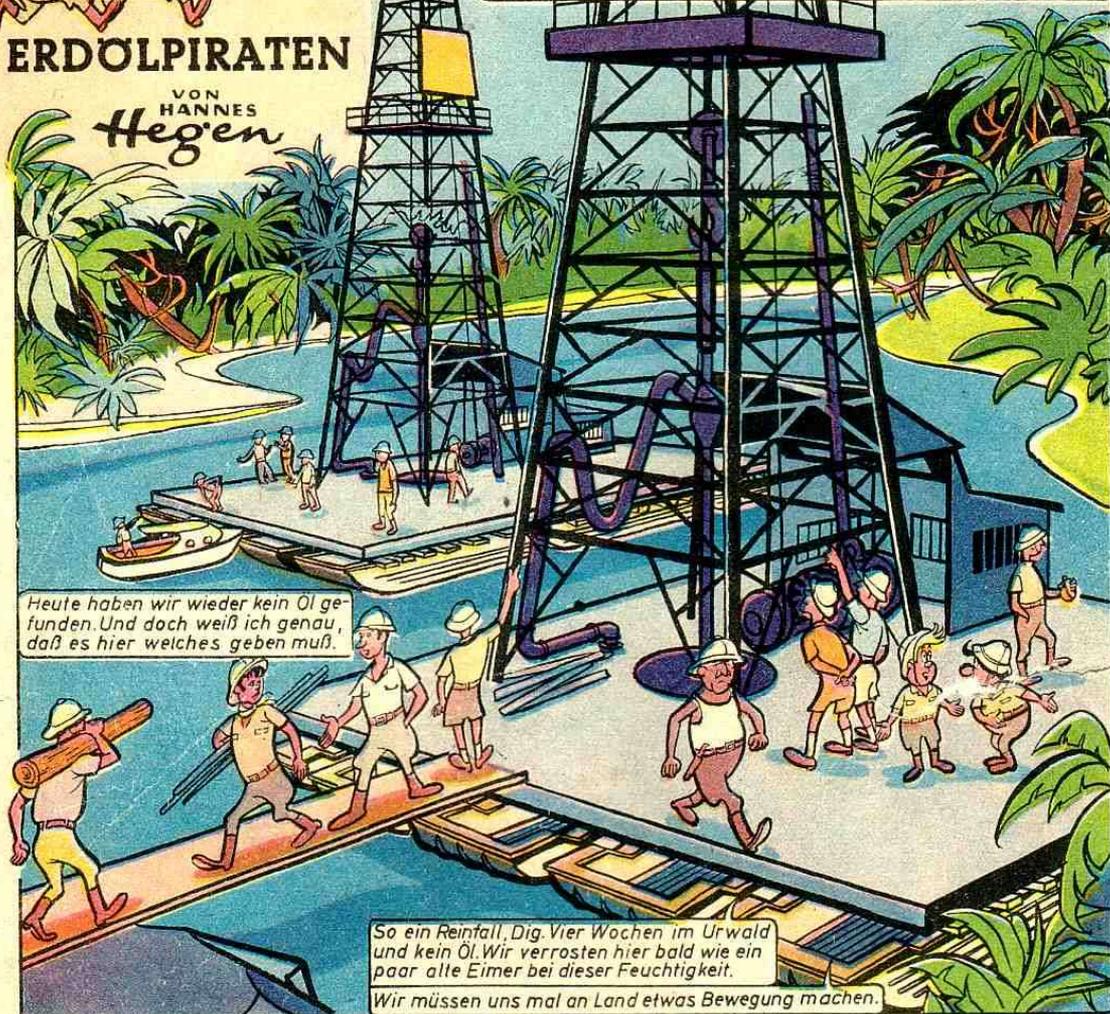


**DIG
UND
DAG**

ERDÖLPIRATEN

VON
**HANNES
Hegen**

DIE DIGEDAGS SIND VON DER POLIZEI ZU DETEKTIVEN ERNANNT WORDEN UND SOLLEN WEITER NACH MAC GIPS FORSCHEN, DER NACH DER EXPLOSION SEINES UNTERIRDISCHEN LABORATORIUMS GEFÜCHTET IST. GEWISSE SPUREN DEUTEN DARAUF HIN, DASS MAC GIPS EINEN NEUEN SABOTAGEAUFTRAG ERHALTEN HAT UND SICH IM ERDÖLGEBIET AUFHÄLT. DIE DIGEDAGS HABEN SICH EINER BOHRKOLONNE ANGESCHLOSSEN, DIE IM URWALD NACH ÖL SUCHT.



Heute haben wir wieder kein Öl gefunden. Und doch weiß ich genau, daß es hier welches geben muß.

So ein Reintfall, Dig. Vier Wochen im Urwald und kein Öl. Wir verrotten hier bald wie ein paar alte Eimer bei dieser Feuchtigkeit.

Wir müssen uns mal an Land etwas Bewegung machen.



Tja, Jungens, machen wir Schluß für heute, was?

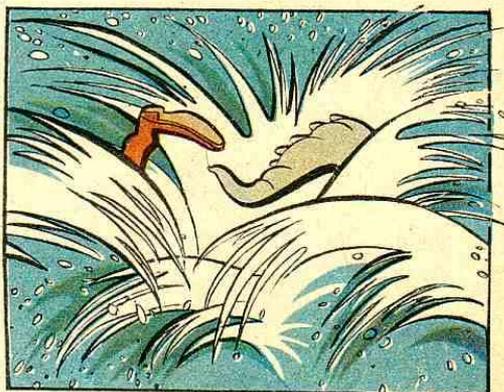
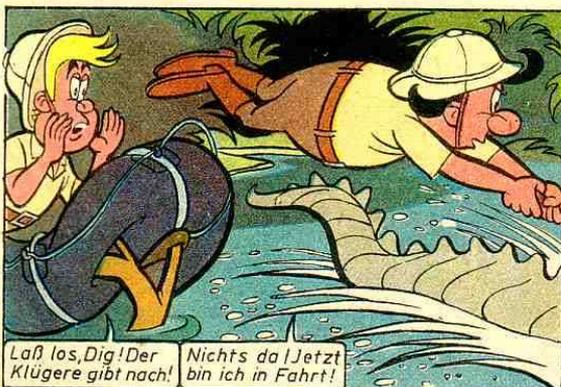
Versuchen wir es morgen noch einmal. Ein altes Erdölsuchersprichwort sagt: Morgenstunde bringt Erdölfunde.

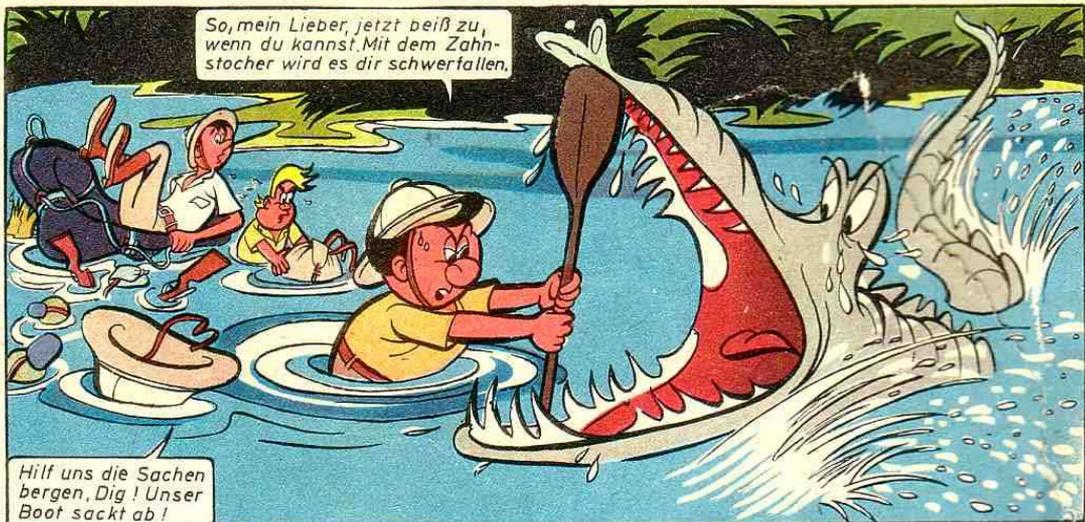


Du, Dag, wie wär's, wenn wir uns einen schönen Braten zum Abendbrot schießen würden?

Keine schlechte Idee. Schnappen wir uns das Schlauchboot und fahren wir ein Stück stromabwärts.

Großartig! Da komm'ich gleich mit!





So, mein Lieber, jetzt beiß zu, wenn du kannst. Mit dem Zahnstocher wird es dir schwerfallen.

Hilf uns die Sachen bergen, Dig! Unser Boot sackt ab!



Das Boot ist lutsch. Und das nur wegen deiner dummen Idee, ein Krokodil zu necken!

Ich konnte doch nicht wissen, daßes keinen Sinn für Humor hat.



Klatschnaß und schiffbrüchig im Urwald. Eine schöne Geschichte.

Warum du dich nur aufregst! Wir können ja auch zu Fuß zu unserem Lager zurückgehen.



Aber das sage ich dir, wenn jetzt durch deinen Unfug die Munition naß geworden ist und nicht losgeht, nimm dich in acht. Ich werde dann fuchsteufelswild.

Ich bin heute schon mit einem Krokodil fertig geworden, Dag.



Hier gabelt sich der Fluß. Aus welchem Arm sind wir denn gekommen?

Ich weiß es auch nicht. Ich habe in der Aufregung gar nicht darauf geachtet.

Wir werden hier schon richtig sein. Gehen wir nur an diesem Ufer weiter.



Warum siehst du denn so angestrengt in die Höhe?

Ich glaube, da oben sitzt unser Braten. Ich habe nämlich schon einen mächtigen Hunger.



Ich kann nichts sehen!

Paß nur auf!



Durch die Blätter getroffen! Ein typischer Blattschuß. Ist das alles?



Hahahaha! So ein mickriges Sumpfhuhn!

Hm-ja, von unten sah es etwas größer aus...



Ich fürchte, du wirst deinen komischen Spatzen ungebraten essen müssen, Dig. Hier findest du kein trocknes Holz zum Feuer anmachen.

Dann werde ich eben meine Flinte verheizen.



Was hat denn nur unser Meister Funke? Er beugt sich über jede Wasserlache und schnuppert daran herum.

Vielleicht macht er sich nichts aus unserem Braten und fängt sich Krebse.



Das ist ja eine tolle Entdeckung! Ja, auf meine Nase kann ich mich verlassen.



Seht mal, was ich hier habe! Erdöl!

Fein! Das zünden wir an und haben das schönste Lagerfeuer...

... an dem wir unseren Braten zubereiten können.



Das wird ein zünftiges Urwaldessen.

Wir müssen noch warten, bis das Hühnchen ganz knusprig ist.

Meister Funke, woher wußten Sie, daß diese Pfütze Erdöl enthält?



Das ist so: Der Erdölsucher weiß, daß an manchen Stellen Öl an die Erdoberfläche quillt. Häufig sammelt es sich dann an der Oberfläche solcher Lachen, weil es leichter als Wasser ist. Eine sehr primitive Art, nach Erdöl zu forschen ist daher die Suche mit der Nase, so wie ich es vorhin gemacht habe.

Wenn ich das könnte, würde ich mir meinen Riecher patentieren lassen.



Auf diese Gelegenheit habe ich gewartet! Lange genug habe ich die Digidags belauert.



Hm, ein bißchen zäh, die Keule. Na ja, der Hunger treibt's rein.



Dag, wo ist denn die eine Keule?

Du wirst's schon wissen, Dig!



Was willst du damit sagen? Denkst du vielleicht, ich hätte sie gegessen?

Genau das meine ich. Gib's doch zu!



Das ist eine Frechheit, Dag! Du hast sie stibitzt!

Laß mich los! Du warst es!

Wenn das so ist, nehme ich mir die zweite Keule auch.



Da, sieh dir das an! Wo ist jetzt die andere Keule geblieben?

Was weiß ich? Du wirst sie dir schnell in die Tasche gesteckt haben!



Jetzt ist das Maß voll,
Dig! Nimm das zurück,
was du eben gesagt hast!

Fällt mir nicht ein! Rück'
lieber die Keulen heraus,
die du gemaust hast!



Laß mich los,
sage ich dir!

Ich habe das Huhn geschos-
sen, und du ißt die besten
Happen schon vorher auf!



Hilfe, mein schöner
Braten verbrennt!

Das hast du von deiner
Streiterei! Du hättest
lieber aufpassen sollen.



Du mußt es wissen, du Naseweis! Aber ver-
laß dich drauf, ich schieße mir noch einen
Leckerbissen und dann kriegst du nichts ab.

Daß ich nicht lache! Bei der Dunkelheit
triffst du nicht einmal mehr ein Flußpferd.

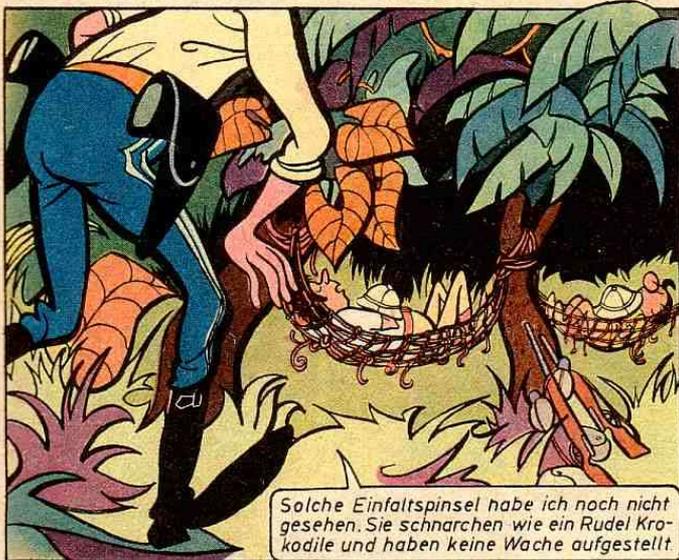
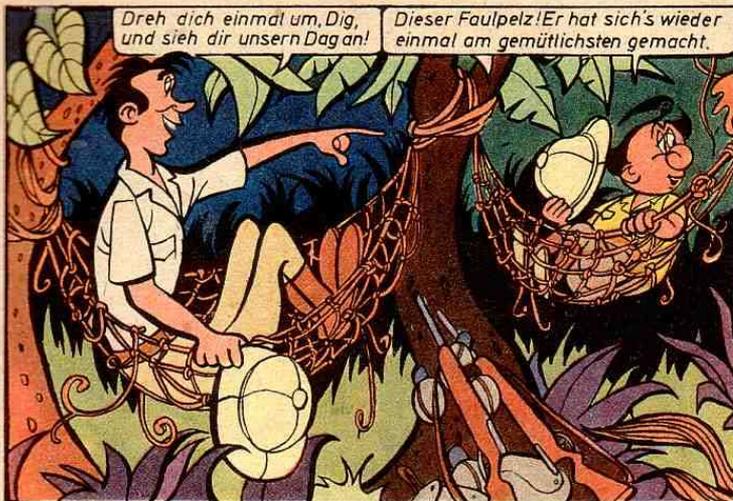


Eine schöne Geschichte.
Jetzt müssen wir noch
im Urwald übernachten.

Tja, ein Faultier
müßte man sein!

Eine Wut hab' ich im Bauch, daß
ich hungrig schlafen gehen muß.
Und so eine Hängematte aus Lian-
nen ist auch nicht einfach zu bauen.

Ich bin doch nicht dumm, mich so abzu-
mühen! Ich mache mir 's bequemer.





Am nächsten Morgen

Hahahaha hihihhi hohoho, ich lache mich tot! Meister Funke, das haben Sie großartig gemacht!

Da irrst du dich, Dig.. Mein Ehrenwort, ich habe mit Dags Rucksack nichts angestellt.



Laß mich raus, Dig! Was soll dieser Quatsch!



So laßt mich doch raus!



AUA!



Auuuuu! Das piekt ja wie verrückt! Das war ein sehr schlechter Spaß, Dig!

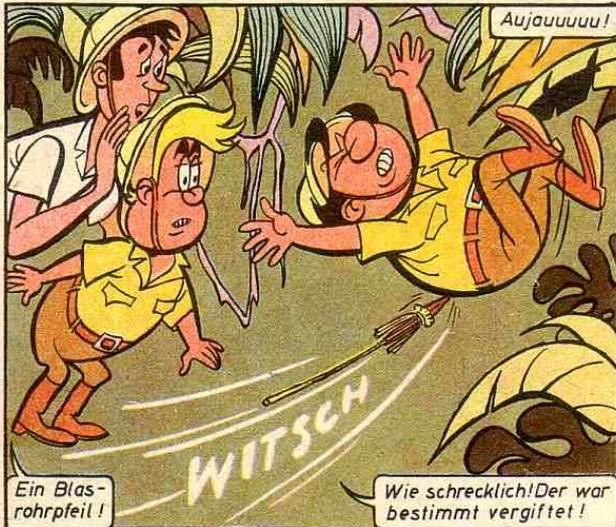
Du kannst mir's glauben, ich habe diesmal keine Schuld!



Jungs, unsere Sachen sind gestohlen!

Gestohlen? Unsere Ausrüstung, unsere Waffen? Das ist ja furchtbar!

Was tun wir jetzt?



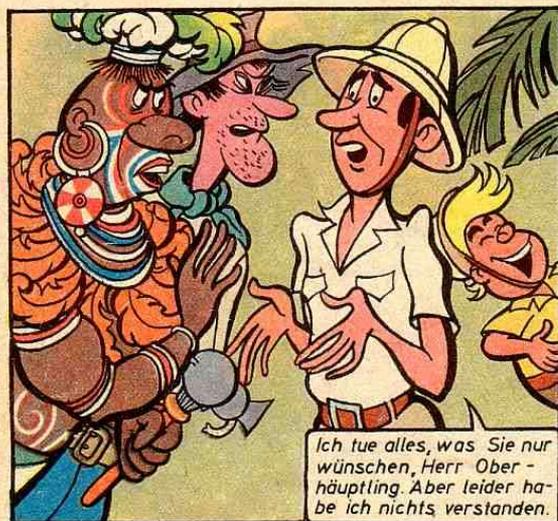


Dalli dalli ule
bule kokolores?

Zangalabanga
Bilonada wischi
waschi tip top.

Ich verstehe Sie nicht, meine Herren. Würden Sie sich bitte etwas verständlicher ausdrücken?

Hahahahahaha!
Huhuhuhuhu!

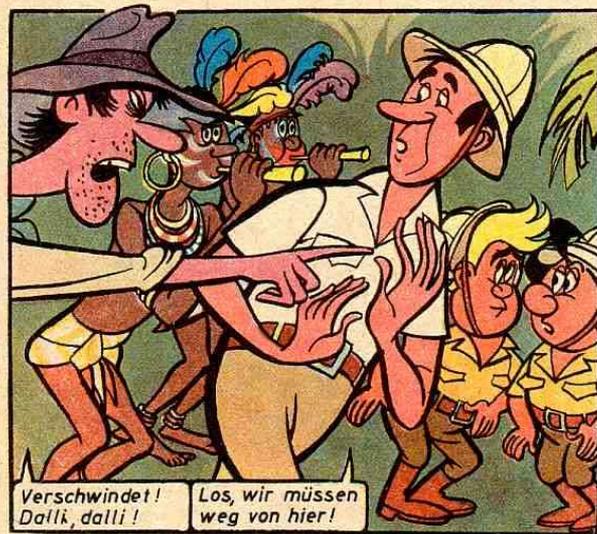


Ich tue alles, was Sie nur
wünschen, Herr Ober-
häuptling. Aber leider ha-
be ich nichts verstanden.



Dann werde ich dir's sagen:
Der Häuptling sagt, ihr wä-
ret Diebe, und er verweigert
euch den Durchmarsch durch
sein Gebiet. Verschwindet!

Aber- aber, das muß
ein Irrtum sein. Sa-
gen Sie ihm...



Verschwindet!
Dallik, dalli!

Los, wir müssen
weg von hier!



Warum haben wir vorhin eigent-
lich so schrecklich lachen müssen?

Das kommt
sicher von den
Giftpfeilen.

Das begreife ich nicht! Vielleicht haben
sie uns mit jemand verwechselt...



Ihr habt es selber gemerkt: Dieser Stamm verwendet kein tödliches Pfeilgift, sondern nur solches, das einen Lachkrampf erzeugt.

Vielleicht hat ihn der zerlumpte Fremde gegen uns aufgewiegelt.

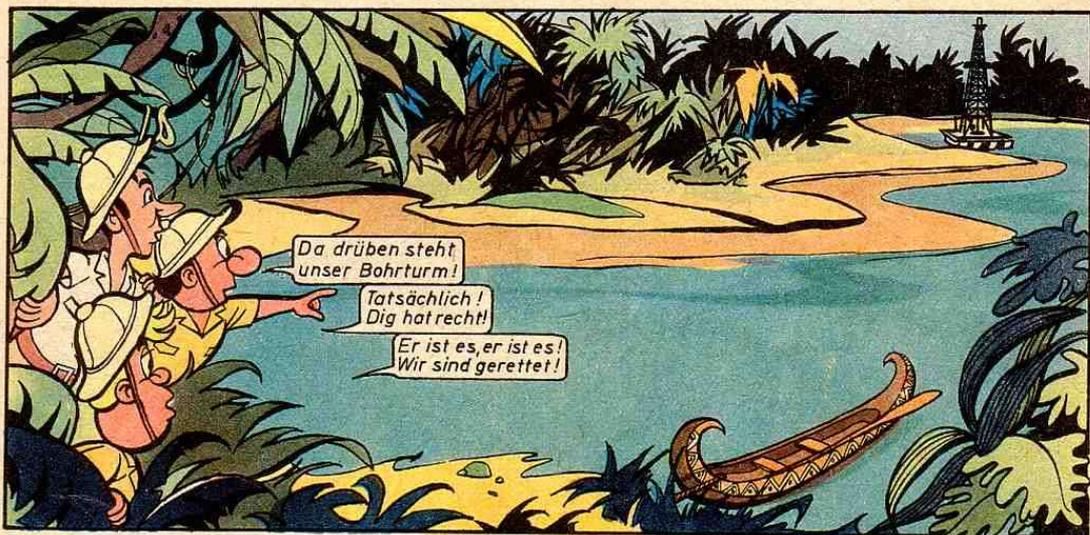
Richtig, Dig, die- sen Ver- dacht hab' ich auch!



Ja, aber warum...

Kommt einmal rasch her und seht euch das an! Ihr würdet es nicht glauben, wenn ich's euch sagte!

Reg' dich nicht auf. Was wird's schon sein...



Da drüben steht unser Bohrturm!

Tatsächlich! Dig hat recht!

Er ist es, er ist es! Wir sind gerettet!



Da, seht ihr? Sie haben eine Erdölquelle angebohrt, einen sogenannten Springer.

Das durfte nicht passieren! Aber sie haben ohne mich weitergebohrt! Und bei Nacht. Warum?



Ich muß sofort hin! Der Springer muß eingedämmt werden, sonst geht wertvolles Öl verloren!

Dieses Eingeborenenkanu kommt uns gerade recht.

Ich begreife nicht, wie das geschehen konnte! Unsere Männer sind doch alle erfahrene Ölsucher. Außerdem haben wir doch auch den Springerbaum!

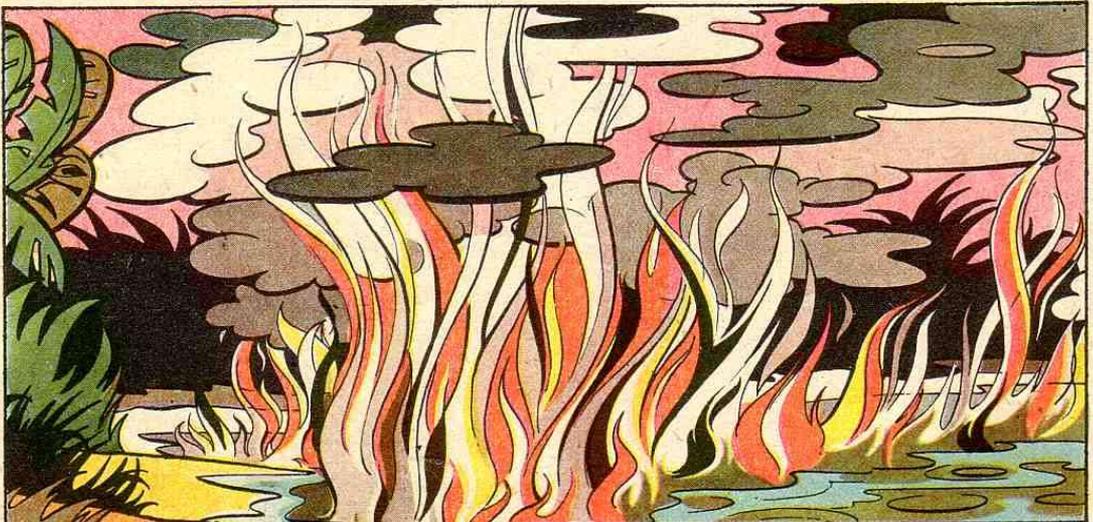
Ach, du meinst die Anlage, die ein Ausbrechen des Erdöls verhindert? Ich weiß, sie wird auf das Bohrloch gesetzt, sobald es darin zu fauchen und zu brodeln beginnt. Aber vielleicht war der Druck zu stark.



Unmöglich. Ich habe noch nie erlebt, daß sämtliche stählerne Absperrschieber durchschlagen wurden. Hier liegt Fahrlässigkeit vor!



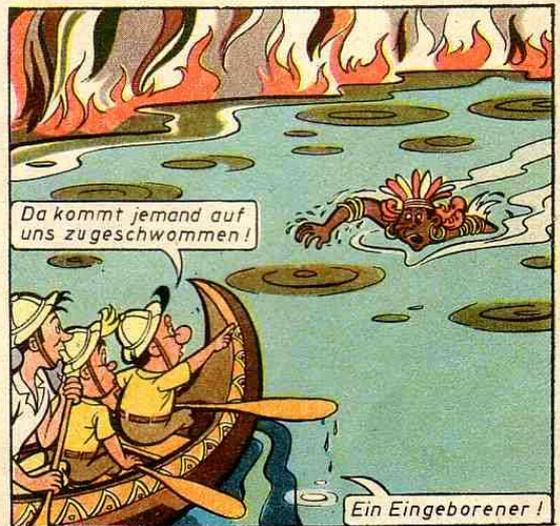
Deckung, Jungs! Der Springer ist explodiert!



Entsetzlich! Wie kam das?



Wenn auch nur ein Sandkorn gegen ein Stück Stahl geschleudert wird, kann durch die Reibung ein Funke entstehen, der die Gase und das Öl entzündet.



Da kommt jemand auf uns zu geschwommen!

Ein Eingeborener!



Schnell, helft ihm ins Kanu! Der arme Kerl ist völlig ermattet!



Kannst du uns verstehen? Dann sag uns, was geschehen ist.

Ich gut verstehen. Ich Sprache lernen von fremde böse Männer. Ich euch alles erzählen.



Eines Tages kommen Männer zu Häuptling und sagen: Wir suchen brennendes Wasser. Du wissen, ob es hier gibt so etwas? Häuptling sagen ja, Männer bauen großen Turm und bohren Loch in Erde. Palipapu dabei helfen. Heute alles kaputt. Palipapu fallen ins Wasser.

Das waren Ölräuber von der anderen Seite! Die Staatsgrenze geht hier mitten durch den Fluß!



Palipapu euch jetzt führen zu Häuptling. Der sagen euch mehr.



Häuptling, diese drei haben mir das Leben gerettet!

Was sagst du? Das sind doch die, die mir meinen Schatz stehlen wollten!



Die Ölsucher haben dich belogen, Häuptling. Diese Fremden wissen bestimmt nichts von unserem Schatz.

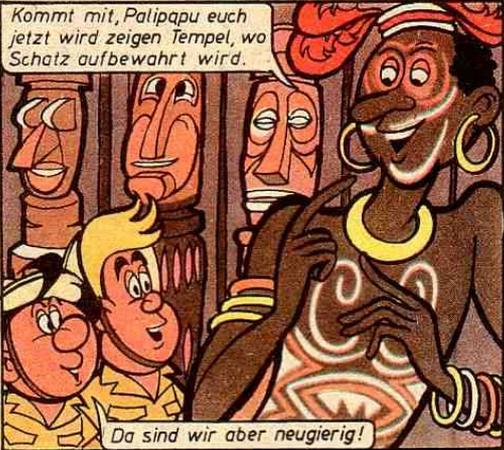
Carambaladoria! Und diesen Schurken habe ich erlaubt, nach brennendem Wasser zu suchen!



Fremde Männer belügen Häuptling und sagen, ihr wolltet Tempelschatz stehlen.

Palipapu, das haben sich die Ölsucher nur ausgedacht, damit uns der Häuptling nicht in sein Gebiet hereinlassen sollte.

Sie wollten nicht, daß wir entdecken, daß sie auf fremdem Staatsgebiet Öl stehlen und über die Grenze schmuggeln.



Kommt mit, Palipapu euch jetzt wird zeigen Tempel, wo Schatz aufbewahrt wird.

Da sind wir aber neugierig!



Hier brennen ewiges Feuer. Flamme verlöschen niemand. Unter Tempel liegt Schatz in Höhle. Ihr dürfen Schatz nicht sehen, Schatz tabu!

Ewiges Feuer! Dahinter steckt doch gewiß ein Schwindel.

Das möchte ich nicht sagen. Hier tritt ohne Zweifel Erdgas durch eine Felsspalte zutage und einmal angezündet, brennt es solange, wie der Vorrat reicht. Und das kann hunderte von Jahren dauern.

Sie müssen den Häuptling aufklären, Meister. Dann verlegen wir hier ein paar Röhre und schon hat jede Hütte einen Anschluß für den zukünftigen Gasherd.

Später...



Ihr habt soviel Verstand wie ein paar Ölsardinen! Wie konntet ihr den schönen Springer in Brand geraten lassen, ihr häßlichen Ölkannengesichter! Diese Fackel wird man meilenweit sehen, und bald ist der Grenzschutz da!

Wir können sowieso unsere Kanister packen. Die Digidags sind schon hier.

Pah, die Digidags! Mit denen werde ich auf eine ganz einfache Art und Weise fertig!



Ich mache mich mit Lampenruß schwarz...



...und maskiere mich als Eingeborener.

Haha, du siehst aus, wie eine Verzerrung von Märleinplatz!



Egal, wie ich aussehe. Die Digidags werden schon darauf hereinfallen.



Wollt ihr mitkommen? Hat'schibumbatschi euch etwas Wunderbares zeigen!

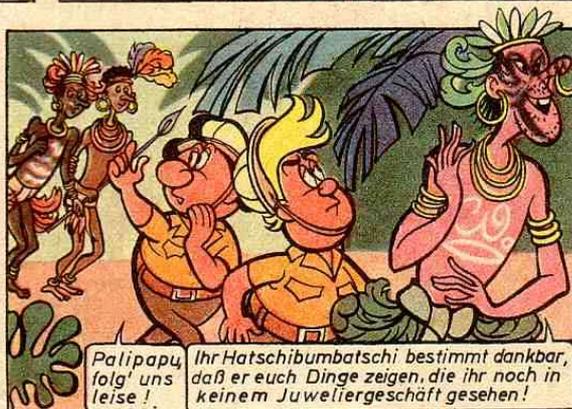
Was willst du uns denn Schönes zeigen, Hatschibumbatschi?

Sag ja, Dag. Der Kerl hat sich maskiert, um uns reinzulegen.



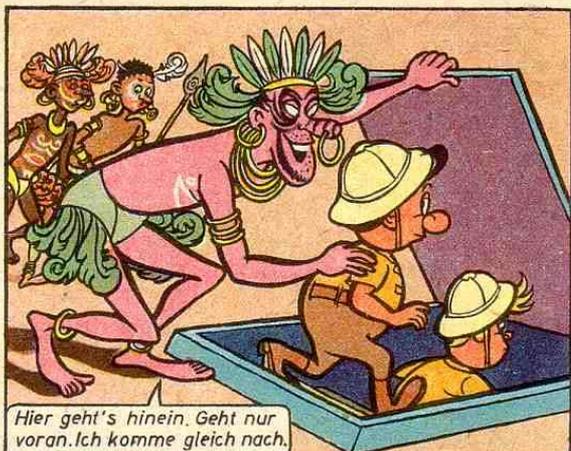
Ich euch zeigen Schatz. Aber ganz heimlich, Schatz tabu! Niemand sagen, sonst Hatschibumbatschi großen Ärger mit Petroleumfaß von Häuptling.

Verlaß dich darauf, wir sagen nichts.



Palipapu folg' uns leise!

Ihr Hatschibumbatschi bestimmt dankbar, daß er euch Dinge zeigen, die ihr noch in keinem Juweliengeschäft gesehen!

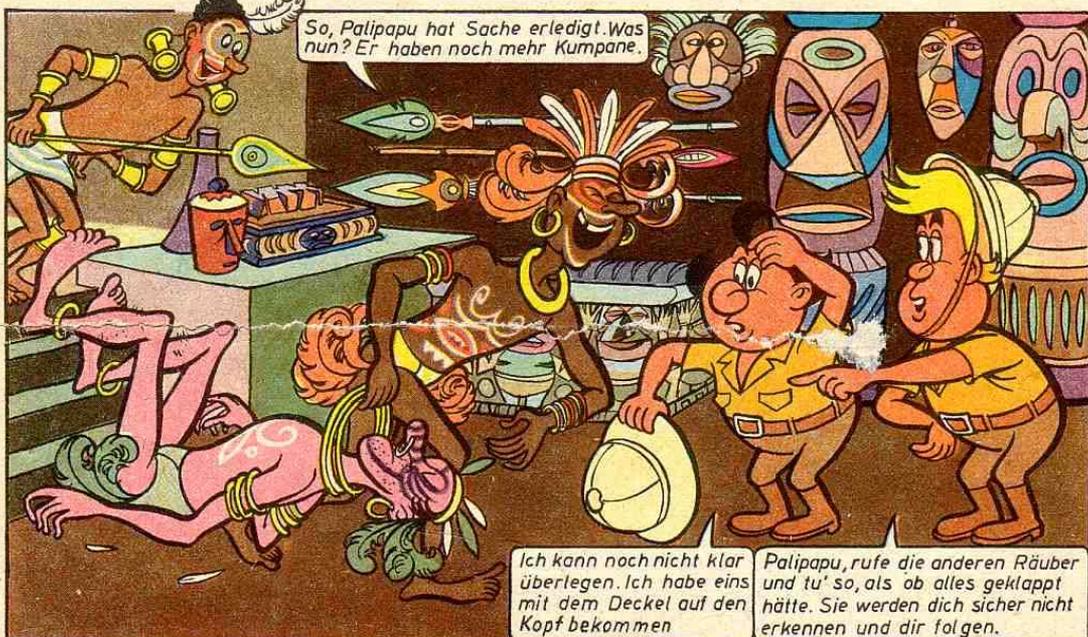


Hier geht's hinein. Geht nur voran. Ich komme gleich nach.



Nicht gleich, sondern sofort!

Au, mich trifft der Schlag!



So, Palipapu hat Sache erledigt. Was nun? Er haben noch mehr Kumpane.

Ich kann noch nicht klar überlegen. Ich habe eins mit dem Deckel auf den Kopf bekommen

Palipapu, rufe die anderen Räuber und tu' so, als ob alles geklappt hätte. Sie werden dich sicher nicht erkennen und dir folgen.



Komm, komm! Es haben geklappt! Digidags gefangen!

Der Kerl geht ganz in seiner Rolle auf. Er spricht mit uns genauso wie ein richtiger Eingeborener.

Los, gehen wir! Wir wollen die Digidags noch allerlei fragen. Vielleicht können wir uns bei der Gelegenheit etwas aus der Schatzkammer mitnehmen.



Achtung, sie kommen! Ist dein Blasrohr geladen?

Hm, ich hole gleich tief Luft und dann...

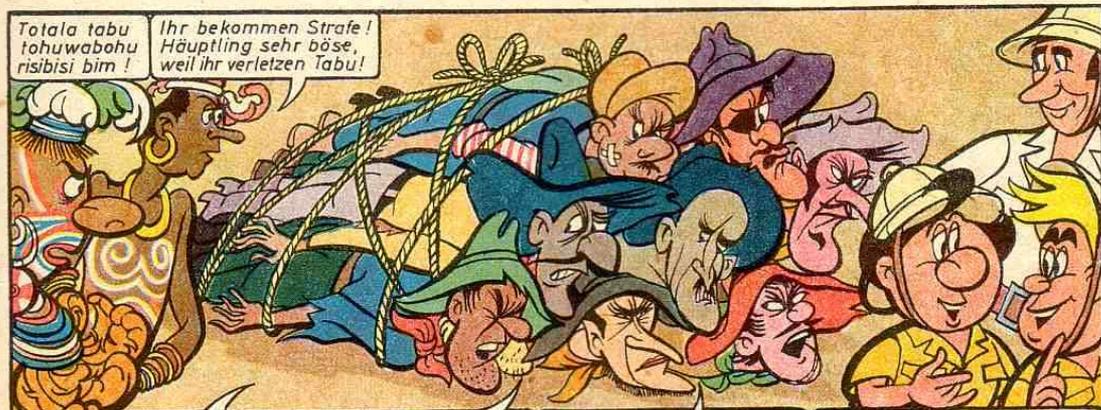


Au au au ! Man schießt auf uns! Wie hinterlistig!



Hahahuhuhiiiiii !!
Hahuhuhuuuuu !!!

Hähähähöhöhö ohoho !!! Ohohohooooo !!!



Totala tabu tohuwabohu risibisi bim !
Ihr bekommt Strafe !
Hauptling sehr böse,
weil ihr verletzen Tabu!

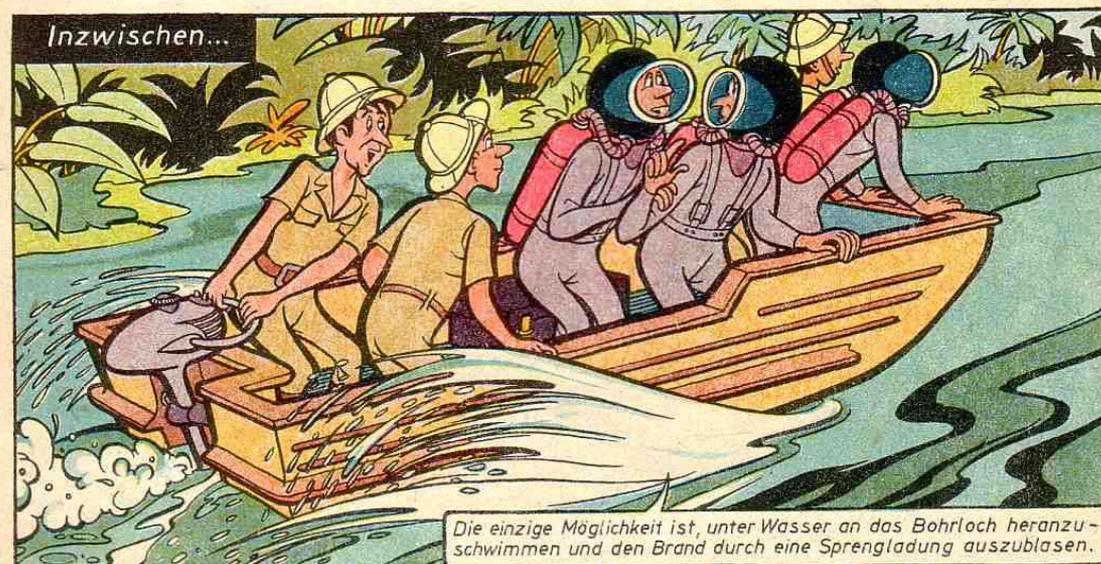
So eine Blamage !
Man hat uns verpackt wie ein paar zerquetschte Ölkekuchen !

Regt euch nicht auf, Jungens. Wartet, bis sie uns allein gelassen haben, dann befreien wir uns von den Fesseln.

Jawohl. Ich habe noch eine Dynamitpatrone in der Hosentasche, damit sprengen wir die Luke auf.

Kommt, wir gehen jetzt nach oben.

Ja, Dig, wir wollen sehen, ob die Ölquelle immer noch brennt.



Inzwischen...

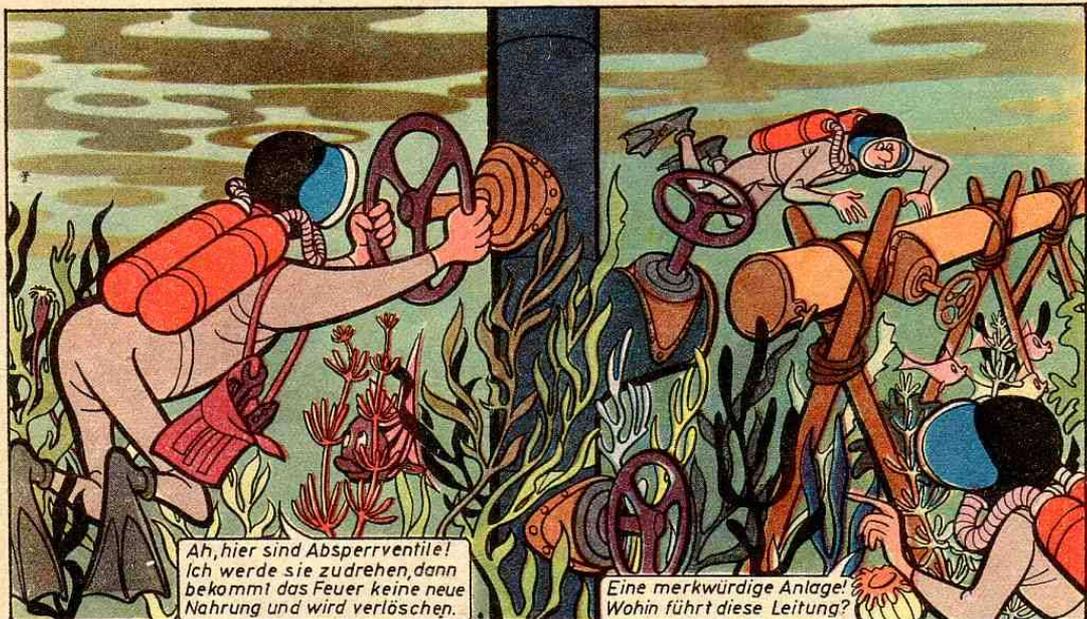
Die einzige Möglichkeit ist, unter Wasser an das Bohrloch heranzuschwimmen und den Brand durch eine Sprengladung auszublasen.



Ich nehme mir Werkzeug mit. Vielleicht kommen wir ohne eine Sprengung aus.



Gut, vorwärts, versuchen wir's.



Ah, hier sind Absperrventile! Ich werde sie zudrehen, dann bekommt das Feuer keine neue Nahrung und wird verlöschen.

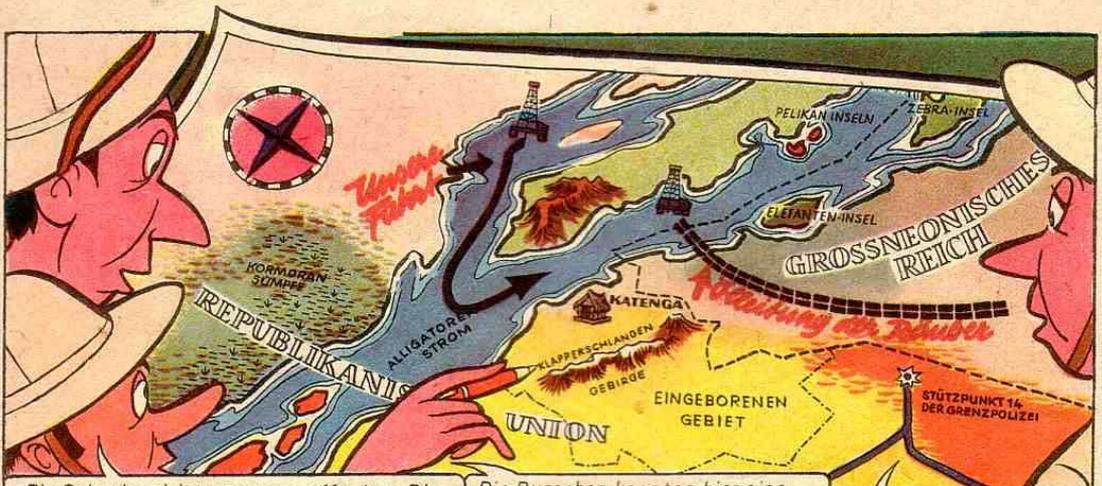
Eine merkwürdige Anlage! Wohin führt diese Leitung?



Die Absperrschieber haben gehalten. Die Ölquelle hat zu sprudeln aufgehört. Nun verbrennt nur noch das Öl auf der Wasseroberfläche.

Hier waren Ölräuber am Werk. Sie haben eine Leitung unter Wasser zum jenseitigen Ufer gelegt, um das Öl auf großneolisches Gebiet fließen zu lassen.

So eine raffinierte Bande! Die Leitung hängt an Bojen, die als Baumstümpfe getarnt sind. Das müssen wir sofort dem Bohrtrupp melden.



Die Schurkerei ist nun ganz offenbar. Die Grenze verläuft hier, wie gesagt, mitten durch den Fluß. Die Räuber haben eine schwimmende Pipeline an das andere Ufer gelegt, und wollen dort das gestohlene Öl auffangen.

Die Burschen konnten hier eine ganze Weile ungestört arbeiten. Dieses Gebiet kam erst vor kurzer Zeit durch einen Vertrag mit den eingeborenen Stammesfürsten an die Republikanische Union.

Wir werden bei der Erschließung dieser Provinz noch öfter auf solche Halunken stoßen.



Der Brand ist erloschen, wir wollen nun...

Da, was war das? Eine neue Explosion!

Schnell dorthin! Das war in dem Eingeborenendorf!

Die Digidags! Hier seid ihr! Und wir dachten schon, euch wäre ein Unfall zugestoßen.

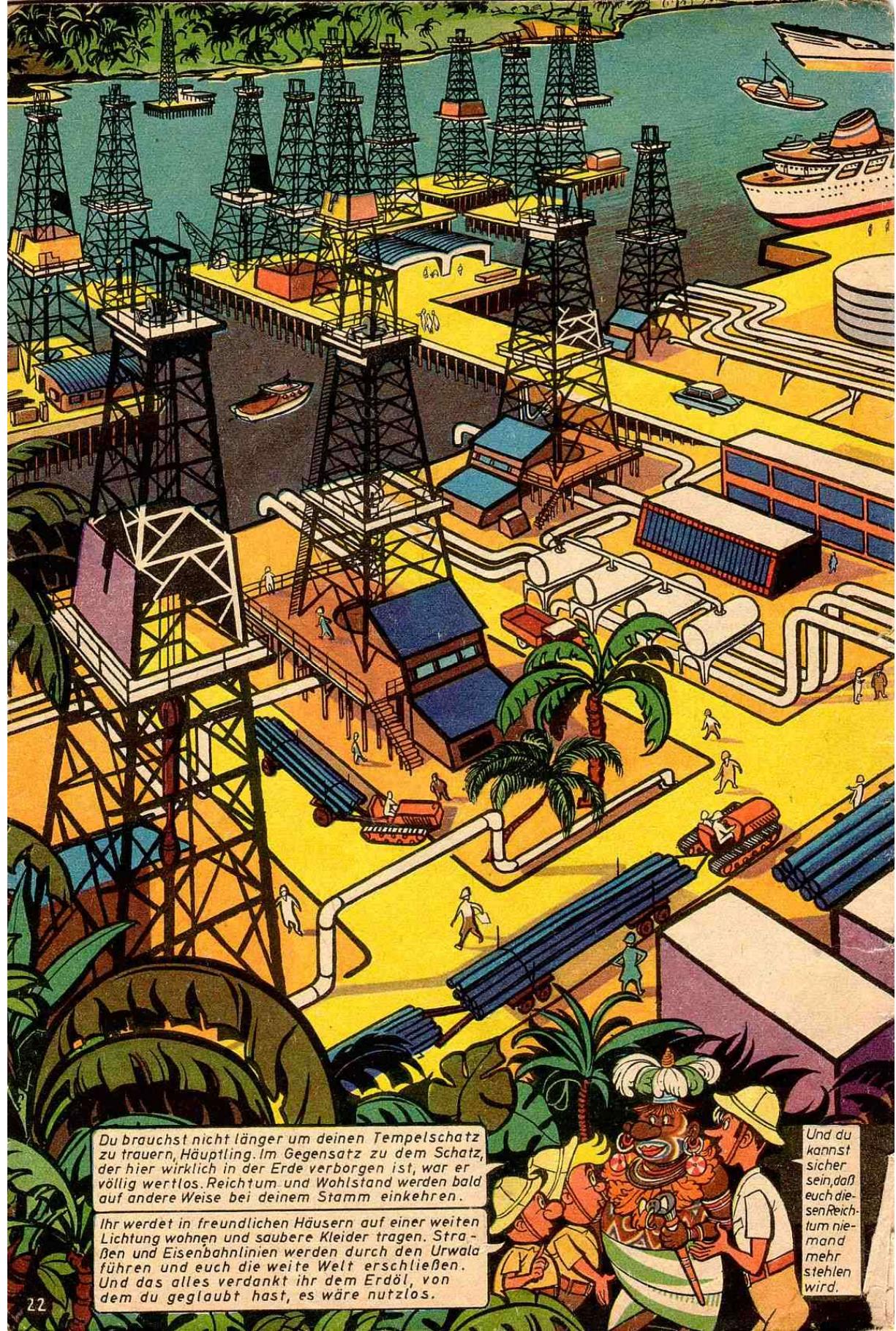
Aber nun sagt doch, was ist denn geschehen?



Das war so: Wir hatten die Ölräuber gefangen und in die Schatzkammer unter dem Tempel gesperrt. Es gelang ihnen, sich von den Fesseln zu befreien...

...und einer von ihnen hatte eine Sprengpatrone bei sich, mit der er die Luke aufsprengen wollte. Dadurch entzündete sich aber das Erdgas, das die ewige Flamme speiste, und der ganze Tempel flog in die Luft.

So, ihr Gauner; euer Plan ist mißlungen. Von nun an wird kein Öl mehr über die Grenze geschmuggelt.



Du brauchst nicht länger um deinen Tempelschatz zu trauern, Häuptling. Im Gegensatz zu dem Schatz, der hier wirklich in der Erde verborgen ist, war er völlig wertlos. Reichtum und Wohlstand werden bald auf andere Weise bei deinem Stamm einkehren.

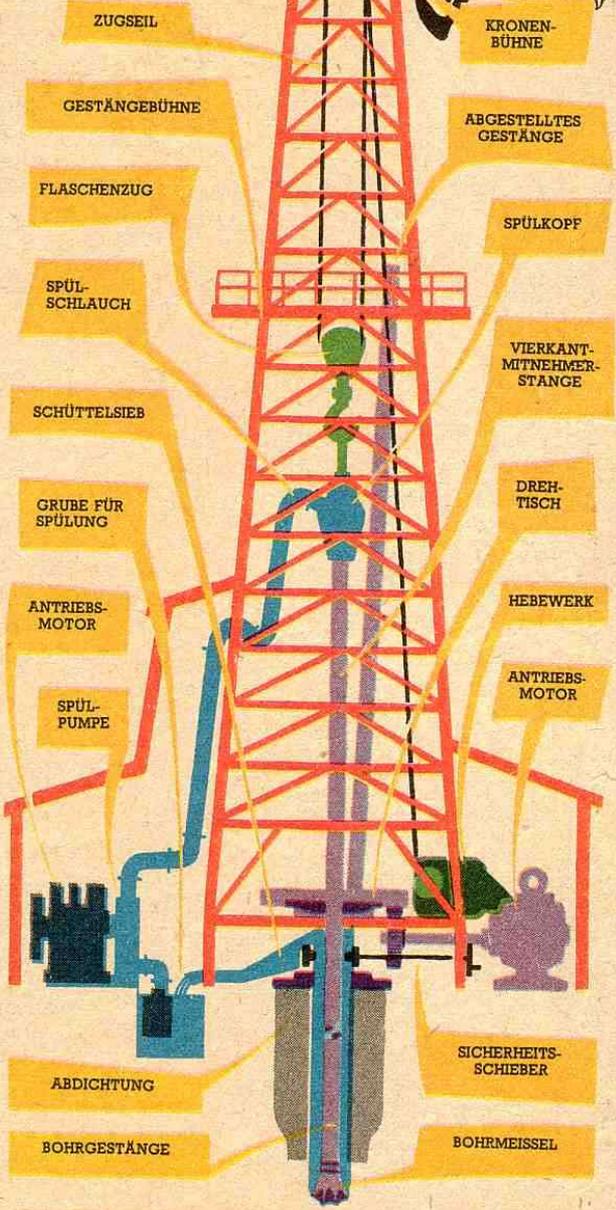
Ihr werdet in freundlichen Häusern auf einer weiten Lichtung wohnen und saubere Kleider tragen. Straßen und Eisenbahnlinien werden durch den Urwald führen und euch die weite Welt erschließen. Und das alles verdankt ihr dem Erdöl, von dem du geglaubt hast, es wäre nutzlos.

Und du kannst sicher sein, daß euch diesen Reichtum niemand mehr stehlen wird.



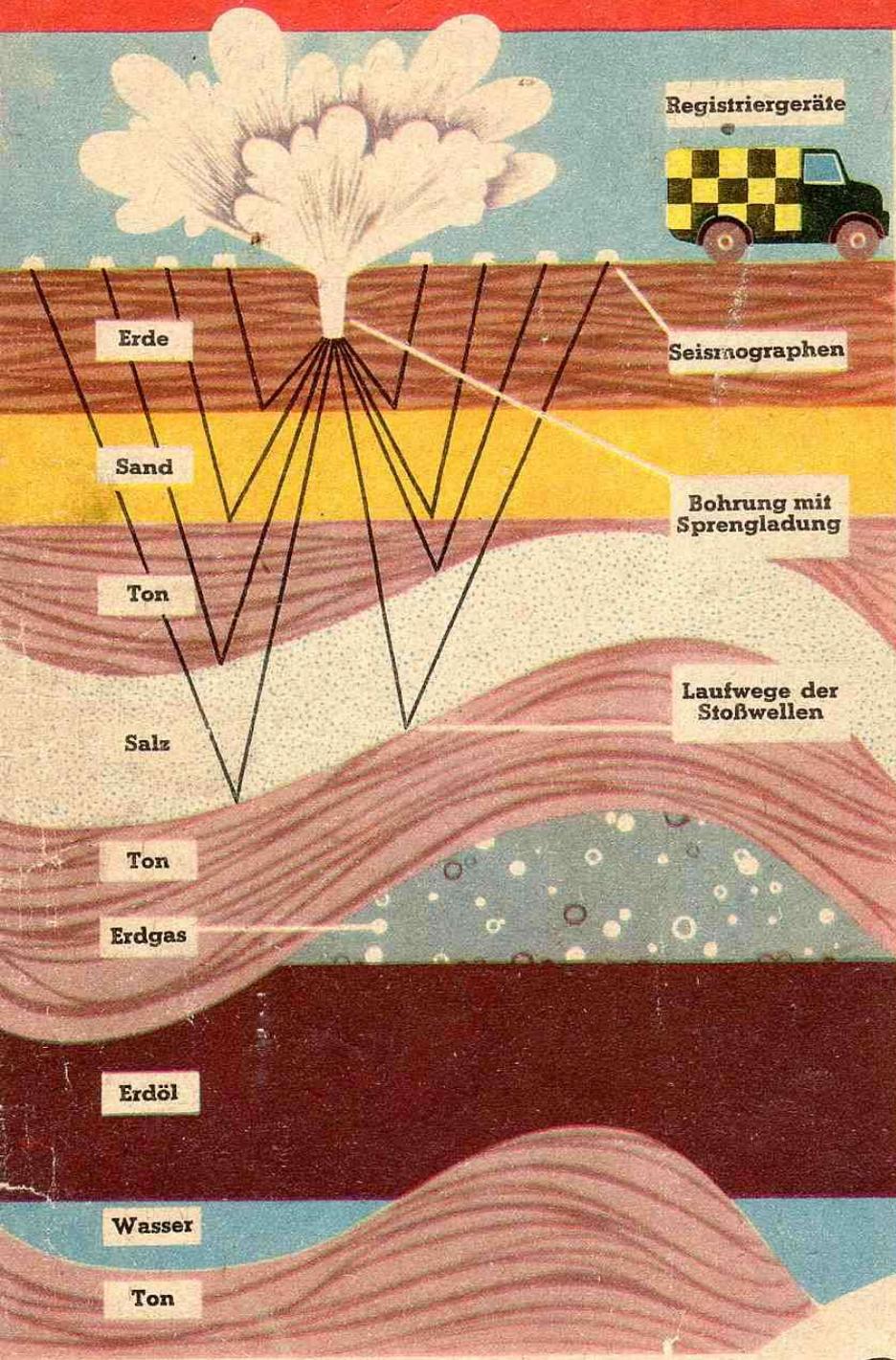
Der Häuptling begreift natürlich nichts von dem, was ihm die Digidags da erzählen, denn er ist ja noch nie über die Grenzen seines Gebietes hinausgekommen. Damit aber auch ihr euch vorstellen könnt, wie es hier in einigen Monaten aussehen wird, habe ich einen kleinen Trick angewandt und auf den Hintergrund ein Zukunftsbild gezaubert. Es sind Bohrtürme errichtet worden; das Erdöl fließt nun durch Rohrleitungen in Behälter, von wo es in Tankschiffe gepumpt und zur Weiterverarbeitung abtransportiert wird.

DIE DIGEDAGS KÖNNTEN EUCH SICHERLICH GENAUSO GUT WIE ICH DIE ARBEITSWEISE EINES BOHRTURMES ERKLÄREN. ABER SIE SIND NOCH IMMER DAMIT BESCHÄFTIGT, DEN TRAUERIGEN HÄUPTLING ZU TRÖSTEN.



AUF DER UNTEREN PLATTFORM DES TURMES BEFINDET SICH DER SOGENANNTRE DREHTISCH, EINE DURCH EINEN STARKEN ELEKTROMOTOR ANGETRIEBENE RUNDE SCHEIBE. DURCH DIESEN DREHTISCH WIRD EINE VIERKANTSTANGE, DIE MITNEHMERSTANGE, GEFÜHRT, AN DER DAS BOHRGESTÄNGE ANGEBRACHT IST. AM UNTEREN ENDE DES BOHRGESTÄNGES FRISST SICH DER BOHRMEISSEL IN DAS GESTEIN, SOBALD DER DREHTISCH IN ROTIERENDE BEWEGUNG VERSATZT WIRD. STARKE PUMPEN DRÜCKEN EINE SPÜLFLÜSSIGKEIT IN DAS BOHRLOCH, UM DAS ZERKLINERTE GESTEIN ZU ENTFERNEN. SOWIE SICH IN DER SPÜLFLÜSSIGKEIT SPUREN VON ERDÖL UND AUFFERLENDES ERDGAS ZEIGEN, WEISS DER ERDÖLSUCHER, DASS DIE BOHRUNG FÜNDIG IST.

DETEKTIVE AUF SCHATZSUCH



können wir die Geologen nennen, die vor den eigentl. Bohrtrupps das Erdin nach erdölhaltigen Schi durchforschen.

Dem Geheimnis auf der Spur

waren als erste die V schaftler, die entdeckte das in der Tiefe der Er den Überresten von I lebewesen entstandene durch Gebirgsspalten u rös Gestein emporge wurde und sich in d gewölbten Kuppeln u lässiger Schichten sa

Mit Sprengladung

verursacht der Geologe liche Erdbeben, um unterirdischen Faltungen zustellen. An den Aufzue gen sehr empfindliche instrumente, der Seism phen, kann er ables man auf ein Erdölvo/schließen kann.

Der Schatz wird gehoben

wenn die Bohrkolonr erste erfolgreiche Be niedergebracht hat. Die nen Detektive aber durc fen schon wieder Wüste sumpfige Urwälder, um Erdölvorkommen ausfin machen.

Gesamt vom Movcol



Der Polizeibericht meldet:
Der Agent MacGips wurde nach monatelanger Fahndung in der Erdölraffinerie von Petrolia verhaftet. Besonderen Anteil an seiner Festnahme haben die Digidags durch die unermüdliche Verfolgung seiner Spur.

Ausführlicher Bericht im nächsten MOZAIK